

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894**

77 (3.7.1894)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 77.

Ercheint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Dienstag den 3. Juli

Gründungsgebühr der gewöhnliche vier-  
quadrant. Preis vierzehn Kreuzer 9 Pf.  
Anzeige ertheilt man Tage unentgeltlich  
Börsen 10 für Werbungen.

1894.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

St. Blasien, 30. Juni. Der Großherzog und die Frau Großherzogin sind soeben unter brausendem Jubel der Bevölkerung hier angekommen und haben, wie voriges Jahr, im „Hotel und Kurhaus St. Blasien“ Wohnung genommen.

Karlsruhe, 30. Juni. Gestern brachte die nationalliberale Partei den Führern Fieser und Fieser durch eine zahlreich besuchte Versammlung im Schrenpp'schen Saale eine Huldigung dar. Es war gewissermaßen als Ehrenpflicht betrachtet worden, diesen so schwer und so unverdient, selbst vom gegnerischen Standpunkt, angegriffenen Männern mit diesem Ausdruck des Vertrauens für erlittene Unbill eine volle Genugthuung zu gewähren. Dies ist nun auch in vollstem Maße geschehen. Auch von Donaueschingen, seinem jetzigen Wahlbezirk, erhielt Fieser telegraphisch eine Vertrauenskundgebung. Die Versammlung erklärte sich in warmer Zustimmung einverstanden mit der von den Führern eingehaltenen Politik und brachte zu unverkennbarem Ausdruck, daß die in dreißigjährigem Kampfe so schwer errungenen Rechte einer ungünstigen Zeitströmung nicht preisgegeben werden sollen. Dabei handle es sich überall nicht um die Bekämpfung der katholischen Religion, sondern um die Zurückweisung einer anmaßlichen Priesterherrschaft über den Staat.

Karlsruhe, 30. Juni. Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen des 3. Vierteljahrs 1894. Montag, 2. Juli, Vorm. 9 Uhr: J. A.-S. gegen Joh. Paulino Rodriguez aus Managua, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg und erschwerter Körperverletzung. Dienstag, 3. Juli, Vorm. 9 Uhr: J. A.-S. gegen Sigmund Strobel aus Hilpertsau, wegen Raubs und Mordversuchs. Mittwoch, 4. Juli, Vorm. 9 Uhr: J. A.-S. gegen Allan Duzi, Josef Fuchs, Josef Heiser, Heinrich Speicher und Johann Hasenfuß aus Beuthern, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg. Donnerstag, 5. Juli, Vorm. 9 Uhr: J. A.-S. gegen Ludwig Ehret aus Weinheim und Sophie Weber

geb. Schaub aus Orschweier, wegen Beleidigung durch die Presse. Donnerstag, 5. Juli, Nachm. 4 Uhr: J. A.-S. gegen Josef Bräutigam aus Mörsch, wegen Verbrechens gegen §. 176<sup>2</sup> St.-G.-B. Freitag, 6. Juli, Vorm. 9 Uhr: J. A.-S. gegen Theodor Granget und Ernst Augenstein aus Sproingen wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. Samstag, 7. Juli, Vorm. 9 Uhr: J. A.-S. gegen Friederich Grimm aus Menzingen, wegen Raubs.

-u- Durlach, 2. Juli. Das Ergebnis des am 21. und 22. Juni d. J. hier stattgehabten Aushebungsgeschäftes war folgendes: Es wurden ausgehoben zur Infanterie 120 Mann, Infanterie 10 Wochen 2, Grenadier 16, Fuß-Artillerie 13, reitende Artillerie 3, fahrende Artillerie 23, IV. Matrosen-Artillerie-Abtheilung 1, Matrosen-Artillerie 1, IV. Matrosendivision 2, II. Seebataillon 2, Dragoner 14, Pionier 4, Train A 2, Train B 4, Dekonomiehandwerker 1, Ersatzreserve 55, Landsturm mit der Waffe 35, dauernd untauglich sind 10, zurückgestellt wurden 21, gefehlt haben 5.

\* Durlach, 2. Juli. Heute Nachmittag 1 Uhr stürzte auf dem hiesigen Schweinemarkte ein 16jähriger Fabrikarbeiter Namens Knoll von Weingarten von einem Baume, auf dem er ein Eichhörnchen verfolgte; derselbe brach den Unterkiefer und das Nasenbein und wurde schwerverletzt in das städt. Krankenhaus verbracht.

□ Jöhlingen, 2. Juli. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Durlach veranstaltete auf gestern Nachmittag 3 Uhr in dem Gasthaus zum Kreuz dahier eine Bezirksversammlung zwecks Abhaltung einer Besprechung über die Verwendung von Kunstdüngermitteln. Trotz der für eine solche Zusammenkunft äußerst warmen Witterung war die Versammlung sehr stark besucht; Interessenten aus Gröbzingen, Berghausen, Weingarten, Wöfingen hatten sich zahlreich eingefunden und die hiesigen Landwirthe beteiligten sich in solchem Maße, daß der geräumige Saal nicht alle Zuhörer fassen konnte. Unter Verdankung für das zahlreiche Erscheinen und das dadurch bewiesene lebhafteste Interesse an der Zusammenkunft, eröffnete Herr Oberamtmann Holkmann von Durlach

als Vorstand des landw. Bezirksvereins nach 3 Uhr die Verhandlungen und nachdem er noch auf die gerade für Jöhlingen wichtige Bedeutung des zur Besprechung stehenden Themas hingewiesen, erhielt Herr Kreiswanderlehrer Huber von Durlach das Wort zum einleitenden Vortrage. Wie gewohnt, erledigte Redner seine Aufgabe in ausgezeichnete Weise und mußte den an und für sich zum Vortrag schwierigen Gegenstand in so populärer und allgemein verständlicher Form darzustellen, daß die Zuhörer den über eine Stunde währenden Ausführungen mit dem größten Interesse folgten. Leider mangelt uns der Raum, um den wesentlichsten Theil des Vortrags, der durch Anschauungsmaterial unterstützt wurde, hier wiederzugeben, obwohl solche Ausführungen jedem Landwirth gedruckt behändig werden sollten. Dem Redner wurde reichlicher Beifall zu Theil und der Vorsitzende dankte demselben Namens der Versammlung bestens für die gegebenen Anregungen, zugleich die Anwesenden auffordernd, in die eigentliche Besprechung jetzt tüchtig einzutreten, um völlige Klarheit in etwaige zweifelhafte Punkte zu bringen. An der lebhaften Diskussion beteiligten sich die Herren Bürgermeister Wagner von Berghausen, Hauptlehrer Spengler von Aue, Bürgermeister Mittel von Jöhlingen, Jordan von Gröbzingen und der Vortragende selbst. Noch mancher Gegenstand fand eingehende Erörterung und erst nach 6 Uhr wurde die so lehrreiche und äußerst interessante Versammlung von dem Herrn Vorsitzenden geschlossen mit dem Hinweis, daß die Landwirthe das Gehörte und mit so vielem Interesse Vernommene auch in ihrer Wirthschaft zu ihrem wesentlichen Vortheil entsprechend verwerthen mögen.

Pforzheim, 30. Juni. Am 1. Juli sind es hundert Jahre, daß der „Pforzheimer Beobachter“, der in vielen Familien hier fest eingebürgert ist, zum ersten Male erschien.

Manheim, 28. Juni. Die Großstaatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urtheil im Prozeß „Maas-Traumann“ die Revision beim Reichsgericht beantragt.

Freiburg, 29. Juni. Staatssekretär Frhr. Marschall v. Bieberstein ist vorgestern hier eingetroffen und hat sich zu längerem Aufenthalt auf sein Gut Neuerschauen begeben.

## Feniketon.

15)

### Friedrich Wild.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Und Bruno erzählte weiter von jener fürchterlichen Nacht unter den Todten, er rannte zum ersten Male den Namen Elisabeth Wild, wie sie den fürchtbaren Gang nicht gescheut, um ihn noch ein Mal zu sehen und so aus der schauerlichen Umarmung des Todes ihn gerettet, mit Hellemuth ihn dem gräßlichsten Gescheh entzissen.

Athemlos hörte ihm der Kapitän zu; seine Augen leuchteten, sein Antlitz suchte in fieberhafter Aufregung.

„So ist sie hier?“ stammelte er endlich. „Sie ist doch in Norwegen verheiratet.“

Bruno schüttelte den Kopf.

„Sie entfloh, als man sie dazu zwingen wollte.“

„So ist sie frei und liebt mich noch — o, mein Gott, habe Dank!“

Bruno warf ihm einen finstern Blick zu und sein Antlitz wurde noch bleicher als gewöhnlich.

„Sie werden Elisabeth nicht wieder sehen, Herr Kapitän!“ entgegnete er fest. „Ich habe

Ihnen die Geschichte erzählt, um Ihnen zu zeigen, welches Juwel Sie so gleichgiltig von sich geworfen. Den Todten durfte Elisabeth sehen, den Lebenden nicht — Sie werden als Ehrenmann ihre Ehre und Ruhe respektiren.“

„Ich werde sie dennoch wiedersehen und noch heute, mein lieber Bruno!“ versetzte der Kapitän mit glückstrahlendem Lächeln. „Wer will mich daran hindern?“

„Ich und Ihre Frau!“ rief Bruno heftig.

„Sie werden es nicht hindern, mein Freund, da der Tod bereits die Fesseln gelöst, bevor wir Marschordre erhielten! meine Frau ruht in der Ahnengruft auf Seeland. Hier sehen Sie beide Trauringe!“

Erschrocken hielt er inne, als er die Linke erhob; beide Ringe fehlten, nur ein einfacher Reif glänzte am kleinen Finger der rechten Hand.

„Ja, die beiden Ringe sind in des dicken Räubers Besitz“, sagte Bruno. „Als er diesen hier abstreifen wollte, traf ihn Ihr Schuß.“

„Sehen Sie, mein Freund, daß unsere Vereingung Gottes Wille ist. Die beiden Trauringe sind fort, ich will sie nicht wiedersehen — aber diesen Ring vertheidigte ich gegen den Räuber, denn er ist von Elisabeth. O, jetzt weiß ich Alles — das Gedächtniß kehrt mir wieder. Bruno, werden Sie unser Wiedersehen noch hindern?“

„Nein, Herr Kapitän, unter diesen Umständen gewiß nicht,“ versetzte Bruno mit bebender Stimme. „Sie sollen sie heute noch sehen — und dann werden Sie Ihr Glück nicht wieder selbst zerstören.“

Der Kranke drückte ihm die Hand und eine Thräne rollte langsam über die bleiche Wange.

Nach einer Stunde schon saß Elisabeth Wild am Lager des Kapitans — während der arme Bruno auf dem Kirchhof zwischen den Gräbern ruhelos umherwanderte und alle thörichten Hoffnungen auf ewig einsargte.

## VI.

Zwei Jahre verflossen seitdem, zwei Jahre der opferfreudigsten Begeisterung, der Täuschung und blutigsten Thränen. Schleswig-Holstein sandte auf's Neue mit gläubigem Vertrauen seine Söhne in den Tod! Denn Jöstedt und Friedrichstadt sahen die Tapferen um ihr letztes, theuerstes Gut, ihre Freiheit, kämpfen und fallen.

Kehren wir nach der Stadt Schleswig zurück und treten in die alten geheimnißvollen Säle und Gemächer von Schloß Gottorf ein. Wir befinden uns im Lazareth. O jammervoller Anblick! Dort liegt sie, die blühende Jugend des Landes, zerschossen und verstümmelt — Haufen von Leichen thürmen sich auf, Haufen von Gliedmaßen, die den blühenden Jüngling zum

— In Adolfszell wurde der zur liberalen Partei gehörige Herr F. Mattes „zur Hölle“ als Bürgermeister gewählt.

#### Deutsches Reich.

\* Zur Stunde befindet sich Kaiser Wilhelm, begleitet von seiner erlauchtem Gemahlin, wiederum auf der gewohnten alljährlichen Reise nach Norwegen, in dessen wildromantischen großartigen Naturschönheiten der deutsche Herrscher immer am liebsten Erholung von den schweren und verantwortungreichen Pflichten seines hohen Berufs zu suchen pflegt. Soweit bekannt, gedenkt der Monarch bis in die letzten Tage des Juli auf norwegischem Boden zu weilen, doch lauten die Angaben darüber, ob er dann noch einen kurzen Aufenthalt in England nimmt oder aus Norwegen direkt heimkehrt, noch widerspruchsvoll. Die Kaiserin wird ihren hohen Gemahl nur bis Malmsö begleiten und sich von dort aus auf dem Aviso „Grille“ nach Swinemünde begeben.

Berlin, 29. Juni. Der Kaiser beauftragte den deutschen Botschafter in Paris Grafen Münster mit seiner Vertretung bei dem Leichenbegängnis Carnots und wies denselben an, in seinem Namen einen Kranz auf den Sarg Carnots niederzulegen.

\* Der Dresdener Bierboycott hat zu einer Verurteilung einer ganzen Anzahl Dresdener Sozialdemokraten auf Grund des bekannten Unfugparagrafen geführt. Der Gerichtshof erkannte gegen 41 Sozialdemokraten wegen ihres Verhaltens im Bierboycott auf eine Geldstrafe von je 40 Mk., ein weiterer in derselben Sache angeklagter Sozialist wurde zu 15 Mk. Geldbuße verurteilt.

\* Am Freitag sind in Eisenach der 22. deutsche Arztetag und in Hamburg der 3. allgemeine deutsche Journalisten- und Schriftstellertag zusammengetreten.

Berlin, 29. Juni. Dem Kreisgericht für das Berliner Bismarckdenkmal sollen u. A. angehören: Der Maler Franz v. Lenbach, die österreichischen Bildhauer Tilgner und Zumbusch, ferner Präsident v. Levetzow, Minister Delbrück, die Abg. Büchlin und Segle.

— Die Posen- und Bromberger deutschen Blätter veröffentlichen den von einer großen Anzahl angesehenen Männer aus der Stadt und der Provinz Posen unterzeichneten Aufruf zur Beteiligung an der Fuldigungsfahrt nach Barzin. Der Aufruf wendet sich an alle Deutschen der Provinz ohne Unterschied der politischen oder religiösen Stellung. Fürst Bismarck hat zugesagt, die Abordnung in Barzin zu empfangen. Dem Pos. Tzbl. zufolge wird die Fahrt mittelst Sonderzugs im Laufe des August unternommen werden.

— Berlin wird die zweite Million Einwohner bald voll haben. Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl hat am 3. Juni 1700 677

elenden Krüppel, zum elenden Greise, mit einem Messerschnittungeschaffen. Ojammervoller Anblick!

Zwei junge Mädchen, fast noch im Kindesalter, gehen mit heroischem Muthe zwischen diesen blaffen, ächzenden Gestalten umher, sanft heben sie den Kopf und stoßen den Labetrunk zwischen die in Todesqual zusammengelockten Lippen. Und manches Auge bricht während dieses Liebesdienstes.

Da liegt ein blutiger Schütze, finstern Grimm, drohende Wolken auf dem bleichen Antlitz, das Auge dicht geschlossen, die Brust von Blut überströmt.

„Dieser ist todt!“ flüsterte das junge Mädchen, einen traurigen Blick auf ihn werfend. „Da kommen die Aerzte.“

Eine Anzahl Aerzte trat jetzt in den Saal, begleitet von dem Dekonomen und dem Schreiber des Schlosses.

„Vad, meine wackeren Kinder!“ sagte ein alter Doktor zu den beiden Mädchen. „Jetzt geht hin und ruht euch aus!“

Und indem er zu den Verwundeten trat, fuhr er mit leiser Stimme fort:

„Die Schlacht ist verloren. Ich fürchte, wir haben hier bald wieder die Dänen — dann möchte ich diesen Armen lieber vorher den Tod gönnen.“

„Unser Kirchhof nimmt bald keine Todten

betragen. In der Woche von 3. bis 9. Juni sind 3729 zugezogene und 3486 weggezogene Personen polizeilich gemeldet worden, sodas am 9. Juni die Bevölkerungsziffer 1700 920 betragen hat.

Hadersleben, 29. Juni. Der Bürgermeister ist gestern nach Kiel befohlen worden, um dem Kaiser über die Ausweisung der dänischen Schauspieler zu berichten.

— Das erste Bataillon des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments, das sog. „Versuchsbataillon der Garde“, hat jetzt durchweg neue Helme mit Aluminiumbeschlag erhalten. Es steht zu erwarten, daß für das Bataillon bis zum Manöver alle auf die Gepäckerleichterung hinführenden Aenderungen in Kleidung und Ausrüstung durchgeführt sind, damit die beabsichtigte Probe auf ihre Zweckdienlichkeit während der Manöverübungen erfolgen kann.

— Mit einem Defizit wird das Mainzer Schützenfest abschließen. Voraussichtlich werden die Zeichner des Garantiefonds 10—15 pCt. bezahlen müssen. Die Schuld an dem Defizit soll darin zu suchen sein, daß statt den angemeldeten 4000 Schützen nur 2400 erschienen.

#### Oesterreichische Monarchie.

— Die durch die eingeschlossenen Höhlenforscher berühmt gewordene Luegloch-Höhle soll noch in diesem Jahr dem Publikum erschlossen werden; der Schluß wird zu einem drei Meter hohen Gang ausgesprengt, das Bachbett wird geregelt und aus Deutschesleisitz wird über die Pogauerwände ein Kabel zur elektrischen Beleuchtung in das Luegloch geleitet werden.

#### Frankreich.

Marseille, 30. Juni. Es ist nunmehr festgestellt, daß zur Ermordung Carnots eine politische Verschwörung bestand. Die Behörde ist den Verschwörern auf der Spur. Die letzte Sitzung fand in Gette statt. Cesario wurde durch das Loos zur Ausführung des Verbrechens bestimmt.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 27. Juni. Heute fand die letzte Sitzung der Zweiten Kammer in dieser Session statt. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Berathung der Berichte der Geschäftsordnungskommission über: 1. Auslegung des §. 37 Absatz 2 der Verfassungsurkunde. Der Kommissionsantrag ging dahin, daß Kreis- und Landgerichtsräthe, Landeskommissäre und ähnliche Beamte nicht zu den Beamten zählen, welche als Abgeordnete nicht von den Wahlbezirken gewählt werden dürfen, wozu ihr Amtsbezirk gehört. Der Antrag wurde nach kurzer Debatte angenommen. 2. Aufführung provisorischer Gesetze. Der Kommissionsantrag, es liege kein Grund vor, wegen der Regierungsverordnungen in den Jahren 1892/93 zu reklamieren, wurde genehmigt, ebenso der Antrag, es solle die Regierung dem nächsten Landtag eine Vorlage wegen geistlicher Regelung des Verfügungsrechts der Gemeinden über die Gemeindefarren vorlegen. 3. Stimmrecht des Präsidenten. Auch hier wurde der Kommissionsantrag angenommen, daß der Präsident das Recht der Abstimmung habe und bei Stimmgleichheit derselbe den Ausschlag gebe. Dann folgte die Berathung der Berichte der Petitionskommission über: 1. Die Bitte der Stadtgemeinde Breisach um Errichtung einer dritten Professorenstelle an der höheren Bürgerschule dafelbst. Nach kurzer

mehr auf,“ sprach der Dekonom, in dem wir den Restaurateur Ludwigsen erkennen — und die leise Stimme des sonst so ruhigen Mannes bebte merklich.

Bruno, der lahme Schreiber des Schlosses, schlich unruhig zwischen den Verwundeten umher. Blöcklich blieb er zusammenbeugend stehen, er erkannte den finstern Schützen, welcher mit geschlossenen Augen dalag, es war Friedrich Wild.

„Ist er todt?“ forschte er zitternd. Der Arzt untersuchte den Schwerverwundeten mit kaltblütiger Ruhe.

„Nein, aber der arme Teufel hat sein gutes Theil bekommen,“ murmelte er; „einen Hieb über den Arm und die Kugel in die Brust. Ja, das wird schwer halten, den durchzubringen. Ist er Ihnen bekannt, Bruno?“

„Es ist mein Bruder!“ entgegnete dieser leise. „So, so, dann werde ich ihn unter meine spezielle Obhut nehmen, werde thun, was in meinen Kräften steht, verlassen Sie sich darauf! wenn uns nur nicht die Dänen in die Quere kommen.“

Es wurde Nacht auch über diesen Räumen des Jammers und der Schmerzen und die Sonne ging auf und ging unter; doch wenn sie sank, waltete an Friedrichs Lager eine sanfte verführende Frauenhand, welche lindernd die fieberheiße Stirn berührte und den Tod zu bannen schien.

Debatte wurde der Kommissionsantrag auf Ueberweisung zur Kenntniznahme angenommen. 2. Die Bitte des Waisenrichters Georg Boßin in Mannheim um Bewilligung von Gehalt für die Bejorgung von Armen-sachen. Hier entstand eine längere Debatte über die Frage, ob die Waisenrichter, besonders die Waisenrichter in den größeren Städten, Staats- oder Gemeindebeamten seien. Da die Regierung eine Gesetzesvorlage für nächste Session in Aussicht stellte, wurde der Kommissionsantrag auf Ueberweisung zur Kenntniznahme ebenfalls genehmigt. In den landwirthschaftlichen Ausschuss wurden darauf per Affkamation die Abgg. Gönner, v. Buol, Hug, Steyer, Zieger und Heimbürger gewählt, dann gab der Präsident die übliche Ueberdrehung über die verlossene Session. Es fanden 106 Plenarsitzungen, 61 Sitzungen der Budgetkommission, 32 der Eisenbahnkommission, 28 der Petitionskommission und 6 der Geschäftsordnungs-kommission statt; 18 Gelegenheitsurtheile wurden vorgelegt, davon 17 erledigt, 12 Anträge gingen vom Hause ein, ferner 7 Budgetanträge, 8 Mittheilungen aus den Ministerien und 150 Petitionen, von letzteren wurden solche nicht erledigt, die ungeeignet waren, oder zu spät eingingen. Zum Schluß dankte der erste Vizepräsident v. Buol dem Präsidenten für die große Umächt, Ausdauer und unermüdete Thätigkeit bei Leitung der Verhandlung, welchem Danke sich die Abgeordneten durch Erheben von den eigenen angeschlossen. Präsident Gönner sprach für diese Kundgebung seinen Dank aus, wie auch für die Unterstützung Aller, die er dabei gefunden. Es erfüllte ihn mit Stolz, daß er damit die Zufriedenheit des Hauses errungen, welches Gefühl er als dankbare Erinnerung mit nach Hause nehme. Wenn er auch nicht immer das Richtige getroffen, sei er doch stets von den besten Absichten geleitet worden. Er gab den Abgeordneten einen Gruß zur Heimat mit und rief ihnen zum Abschied ein „herzliches Lebewohl“ zu.

Karlsruhe, 27. Juni. Die Erste Kammer erledigte in ihrer heutigen Schlusssitzung zuerst zwei Petitionen. Die erste kam von Hausach, Haslach und Steinach und enthielt die Bitte um Erlassung einer Verordnung bezüglich der Unschädlichmachung der Abwässer aus Cellulosefabriken. Diefelbe wurde nach kurzer Debatte der Regierung zur Kenntniznahme überwiesen. Die zweite kamte von dem Gemeinderath aus Meersburg und bat um Ermäßigung des Beitrags zur Verbesserung der Landstraße von dort nach Marzdorf, welche ohne Debatte der Regierung empfehlend überwiesen wurde. Hierauf folgte die Erstattung und Berathung der Berichte der Budgetkommission: 1. Zu Titel 11 §. 8 des Budgets Großh. Ministerium des Innern betreffend die Beiträge zur Lebensversicherung der Katholikerverbände, wobei dem Beschlusse des andern Hauses beigetreten wurde, welches 60,000 M. bewilligte. 2. Die Denkschrift über den Vollzug einiger Bestimmungen des Strafgesetzes betreffend. Auch hier wurde den Beschlüssen der Zweiten Kammer zugestimmt. 3. Gelegenheitsurtheil betreffend den zweiten Nachtrag zum Gesetze über die Feststellung des Staatshaushalts pro 1894 und 1895. Die Vorlage wurde debattelos genehmigt. Als Deputation zum morgigen Empfang des Großherzogs wurden der Präsident, die beiden Vizepräsidenten Freiherr Franz v. Bodman und Geh. Kommerzienrath Dissen, sowie die beiden Sekretäre Freiherr v. Müdt und Freiherr Ferdinand v. Bodman, in den sändischen Ausschuss Freiherr v. Göler, Kommerzienrath Sander, Freiherr v. Müdt und Geh. Hofrath Engler gewählt. Präsident Prinz Wilhelm gab sodann über die Thätigkeit des hohen Hauses einen geschäftlichen Ueberblick. Das Haus sei nun an dem Ende einer langen Tagung angekommen und er glaube, daß in harmonischem Sinne und in Uebereinstimmung mit der Regierung und dem andern hohen Hause gearbeitet wurde. Er hofft, daß die Thätigkeit des Landtags zum Segen Badens und zum Heile des Vaterlandes gereichen werde. Darauf sprach Freiherr Franz v. Bodman dem Präsidenten den Dank für dessen hervorragende Leitung und unermüdblichen Fleiß aus, dem sich die Mitglieder des hohen Hauses durch Erhebung von den Eisern angeschlossen.

Aber es kamen noch furchtbarere Tage. Flüchtige Truppen zogen durch Schleswig und diese waren die eigenen Söhne des Landes. Da tönte plötzlich der Schreckensruf: die Dänen kommen!

Vorwärts, vorwärts — nach Rendsburg, was sich retten konnte. Da standen Wagen bereit, um die Kräftigen fortzuführen; die Schwachen sollten zurückbleiben, der Gnade des Siegers anheimgegeben. Abgeschreite Gestalten schwankten heraus und suchten ihre Schwäche zu verbergen, um mitgenommen zu werden. Krank und gefangen! o, wer ermißt diesen Gedanken! die Wagen sind überfüllt, sie setzen sich in Bewegung — seht, da schwankt noch ein Mann halbnackt, mit bloßen Füßen, er fleht: „Gebt mir den Tod oder nehmt mich mit!“ Man wirft ihm mitleidig einen Mantel über und nimmt ihn mit. Vielleicht hat der Unglückliche unterwegs seinen Geist ausgehaucht, aber was thut's — er ist doch frei gestorben!

(Fortsetzung folgt.)

#### Verstchiedenes.

— Der von Kaiser Wilhelm komponirte „Sang an Aegir“ wird demnächst im Handel erscheinen. Der Ertrag ist für die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche bestimmt.

Die Nachweisungen über die Regiebauarbeiten betr.

Nr. 14,071. Den Bürgermeisterämtern des Bezirks bringen wir die rechtzeitige Einsendung der Nachweisungen über die im II. Quartal 1894 ausgeführten Regiebauarbeiten bezw. Erstattung von Festanzeigen in Erinnerung. Dabei werden die Bürgermeisterämter derjenigen Gemeinden, welche sich bereit erklärt haben, mit der Tiefbauberufsgenossenschaft eine Pauschalversicherung abzuschließen, darauf aufmerksam gemacht, daß über die von der Gemeinde auf eigene Rechnung ausgeführten Nachweisungen nicht mehr vierteljährlich vorzulegen sind, dagegen sind über die sonstigen Regiebauarbeiten Nachweisungen wie früher vorzulegen bezw. Festanzeige zu erstatten.

Durlach den 28. Juni 1894.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Die Abhaltung von Schießübungen mit scharfen Patronen durch das 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 in Karlsruhe betreffend.

Nr. 14,185. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 am 7. Juli d. J. im Gelände südlich Spielberg mit der Schußrichtung nach Osten ein Schießen mit scharfen Patronen abhalten wird. Beginn des Schießens 7 Uhr Vormittags, Ende gegen Abend.

Das gefährdete Gelände wird durch Posten abgesperrt.

Die Bürgermeisterämter der Gemeinden Spielberg, Langensteinbach und Auerbach werden veranlaßt, dies ortszüblich bekannt zu machen und wie geschehen anher zu berichten.

Durlach den 30. Juni 1894.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Bekanntmachung.

Das Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerbe- und Einkommensteuer für das nächstkünftige Steuerjahr 1895 wird am

Montag den 30. Juli bis Samstag den 4. August 1894, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, im Rathhause dahier vorgenommen werden.

Zu diesem Zwecke wird bekannt gemacht:

I. In Bezug auf die Grund- und Häusersteuer:

Wer wegen Wechsels in der Person des Verpflichtigen ab- und zugeschrieben haben will oder aus einer andern Ursache die Berichtigung oder den Strich seines Grund- oder Häusersteuerkapitals verlangt, hat selbst oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, und sofern es sich um das Zuschreiben an eine dritte Person handelt, diese letztere zum gleichzeitigen Erscheinen zu veranlassen. Alle Veränderungen, welche im Grundbuche eingetragen sind, werden übrigens von Amtswegen ab- und zugeschrieben.

II. In Bezug auf die Gewerbesteuer:

Der Gewerbesteuer unterliegt das Betriebskapital der im Großherzogthum betriebenen gewerblichen Unternehmungen ausschließlich der Land- und Forstwirtschaft, vorausgesetzt, daß das steuerbare Betriebskapital mindestens den Betrag von 700 Mark erreicht.

Die gewerbesteuerpflichtigen Personen, männliche und weibliche, Inländer oder Ausländer, auch gewerbesteuerpflichtige Korporationen, Vereine, Gesellschaften haben schriftliche oder mündliche Steuererklärungen abzugeben:

- a. wenn sie eine der Gewerbesteuer unterliegende Unternehmung begonnen haben, aber noch nicht zur Gewerbesteuer angelegt sind;
b. wenn sich ihr Betriebskapital nach dem Stande der maßgebenden Verhältnisse am 1. April des Jahres über den bereits besteuerten Betrag um mindestens 5 Prozent und mindestens um 700 Mark erhöht hat.

III. In Bezug auf die Einkommensteuer:

Der Einkommensteuer unterliegt — vorbehaltlich der im Gesetze vorgesehenen Ausnahmen und Beschränkungen — das gesammte in Geld, Geldeswerth oder in Selbstbenützung bestehende Einkommen, welches einer Person aus im Großherzogthum gelegenen Grundstücken und Gebäuden, aus auf solchen Liegenschaften ruhenden Grundrechten und Grundgesällen, aus im Großherzogthum betriebener Land- und Forstwirtschaft und den dafelbst betriebenen Gewerben, aus öffentlichem oder privatem Dienstverhältnis, aus wissenschaftlichem oder künstlerischem Beruf oder irgend anderer gewinnbringenden Beschäftigung, sowie aus Kapitalvermögen, Renten und anderen derartigen Bezügen im Laufe eines Jahres zufließt, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es von andern Steuern bereits getroffen wird oder nicht. Steuerpflichtig sind:

- 1. Landes- und sonstige Reichsangehörige, welche ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem gesammten steuerbaren Einkommen.
2. Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem aus reichsinländischen Bezugsquellen fließenden steuerbaren Einkommen.
3. Personen, welche nicht im Großherzogthum wohnen: nur mit ihrem Einkommen aus im Großherzogthum gelegenen

Grundbesitz (einschließlich von Gebäuden und den dafelbst betriebenen Gewerben sowie mit ihren Gehalts-, Pensions- und Wartegeldbezügen aus einer badischen Staatskasse.

4. Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien mit demjenigen Theil ihres steuerbaren Einkommens, welcher dem Umfang ihres Geschäftsbetriebs innerhalb des Großherzogthums entspricht.

Personen, deren Einkommen (nach Abzug der zum Erwerb und zur Erhaltung desselben zu bestreitenden Auslagen, der auf dem Einkommen ruhenden Lasten und der von ihnen etwa zu entrichtenden Schuldzinsen) den Betrag von 500 Mark jährlich nicht erreicht, unterliegen der Einkommensteuer nicht. Auch sind Gehalte, Pensionen und Wartegelder, welche aus einer nichtbadischen Staatskasse bezogen werden, ferner die Dienstbezüge (einschließlich der Militärpensionen) der Militärpersonen aus der Klasse der Unteroffiziere und Gemeinen, die Dienstbezüge der aktiven Gendarmen vom Oberwachtmeister abwärts, sowie alle Sterbequartalbezüge steuerfrei.

Eine Einkommensteuererklärung haben, sofern dies nicht schon seit 1. April d. J. geschehen sein sollte, alle Personen einzureichen, welche am 1. April l. J. sich im Besitz eines steuerbaren Einkommens befanden, für welches die Steuerpflicht in hiesiger Gemarkung begründet war. Die Steuerpflicht ist in derjenigen Gemarkung (Steuerdistrikt) begründet, in welcher der Verpflichtige seine Hauptniederlassung hat oder, beim Mangel eines Wohnsitzes im Großherzogthum, den größten Theil seines steuerbaren Einkommens bezieht. Jedoch sind diejenigen Steuerpflichtigen, von Abgabe einer Erklärung entbunden, welche in dem Steuerdistrikt, in welchem am 1. April l. J. ihre Steuerpflicht begründet war, bereits zur Einkommensteuer veranlagt und nach dem Stande ihrer Einkommensverhältnisse am genannten Tage mit keinem höheren Steueranschlag als dem angelegten, zu besteuern sind.

IV. In Allgemeinen:

Gewerb- oder Einkommensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche abzugeben, wenn sie eine Steuererminderung ansprechen zu können glauben oder aus irgend einem besonderen Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind die Gesuche um gänzliche Entfernung aus dem Kataster, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung vorzubringen.

Druckformulare zu den Gewerbe- wie zu den Einkommensteuererklärungen nebst Anleitungen zu den letzteren werden von heute an bis zum Ablauf der obigen Tagfahrt beim Schatzungsrath unentgeltlich verabreicht.

Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Durlach den 25. Juni 1894.

Der Vorsitzende des Schatzungsrathes: H. Steinmeg.

Bekanntmachung.

Während der Dauer der Pfingstbachreinigung vom 20. Juni bis 20. Juli ist das Entnehmen von Wasser aus den städt. Brunnenbehältern im Hinblick auf Brandfälle verboten.

Zugleich werden Hausbesitzer und Miether aufgefordert, über diese Zeit größere Wasservorräthe für Feuersbrünste bereit zu halten.

Durlach, 25. Juni 1894. Das Bürgermeisteramt: H. Steinmeg.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des § 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Table with columns: Früchte-Getreide, Einbuhr, Verkauf, Mittelpreis pro 50 Pils. Rows include: Weizen, Gerste, Hafer, etc.

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf., Butter 110 Pf., 10 St. Eier 50 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 60 Pf., 50 Kilogr. Hen 2.50, 50 Kilogr. Stroh (Roggen) 2.-, 50 Kilogr. Dinkelstroh 1.70, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48, 4 Ster

Tannenholz Nr. 36. 4 Ster Forstholz Nr. 36. Durlach, 30. Juni 1894. Das Bürgermeisteramt.

Empfehle

Bettfedern, schöne staubfreie Waare, 2 Mk. pr. Pfd., Dunnen, Halb-Dunnen, prima Waare billigst, Rohhaare in jeder Preislage, Kabor, Silber, Afrikaner, Gueten, Federn, Drell, Wischen, Messer, Silbernägel etc. in guter Qualität bei billigster Berechnung.

Jul. Weinheimer, Karlsruhe, Kaiserstr. 81/83.



Wohnungs-Gesuch. Eine Wohnung von 1-2 Zimmern und Küche wird sogleich zu miethen gesucht. Näheres Hauptstraße 14, 3. Stod.

20 Arbeiterinnen finden dauernde, leichte Beschäftigung Badische Bürstenfabrik, Söh, Weil & Cie.

### Musverkauf!

Mache auf einen Posten Vollmousseline- & Satin-Reste, für Blousen passend, aufmerksam, sowie auf eine Partie Kleiderstoffe zu herabgesetzten Preisen.

P. Merkel Wittwe,  
Hauptstraße 64.

### Ansehbrenntwein

empfehlenswert

W. Knaus,  
Mittelstraße 2.

### Bäringe!

Die neue holländische Vollbäringe empfiehlt billigt  
Aug. Schindel.

Ein gut erhaltenes

### Zafeltlavier,

geeignet für einen Verein etc., hat wegen Wegzugs billig zu verkaufen  
Notar Schmitt in Durlach  
(Amtsgericht).

### Zum Ansehen

empfehlenswert:

Fruchtbranntwein,  
Tresterbranntwein,  
Zwetschgenwasser,  
Kirschenwasser  
zu verschiedenen Preisen  
G. F. Blum.

### Nebenverdienst.

Tüchtige für eine Annoncen-Expedition bei gutem Verdienst gesucht. Off. an H. Hellmuth, Pforsheim erb.

Entflogen ein Raarienvogel. Abzugeben gegen Belohnung  
Adlerstraße 6.

### Zum Ansehen

empfehle alle Sorten

### Branntweine,

von 60 S an pr. Liter, sowie alle hiezu nöthigen Gewürze.

Aug. Schindel.

### Für Freunde einer guten Sonntagszeitung!

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das Sonntagsblatt „Die Kirche“ zum Preis von 39 S vierteljährlich, sowie auf das von jetzt an wöchentlich erscheinende „Evangelisch-protestantische Kirchenblatt“ zum Preis von 1 M 25 S halbjährlich. Der Unterzeichnete nimmt Anmeldungen entgegen, auch sind Probeblätter bei demselben zu haben.  
Specht, Stadtpfr.

### 1 Viertel Korn

wird morgen (Dienstag) Abend 1/8 Uhr an der Dürnbach auf dem Halm versteigert. Zusammenkunft bei der Gärtnerei des Hrn. Hertel.

### 2 Wagen Dung

sind zu verkaufen

Lammstraße 21.

### Neue Linsen

sind eingetroffen bei

G. F. Blum.

A u c.

In meinem Neubau sind zwei schöne Wohnungen mit freier Aussicht von je 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und sonstiger Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei Heinrich Rittershofer, Durlach, Kirchstr. 2.

### Ich empfehle mein Porzellan-, Glas- & Steingullager,

weiches ich in erster und zweiter Wahl wieder schön sortirt habe, ferner Anich-Flaschen, Einmach-Gläser, Fliegenfänger zu billigen Preisen, glatte 1/10 Biergläser, per Stück 12 Pfg., gepresste Trinkgläser, per Stück 8 Pfg.

Severin Vollmer, Glas- & Porzellanhandl.,  
Pflasterweg 1.

### Fernrohr

per Stück nur 3.20 Mark.

Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.  
Vergrößert 12mal.

Unter Garantie.

Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.

Pracht-Catalog sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Lupen, Compasse, Mikroskope und Musikwerke versenden gratis und franco

Kirberg & Comp., Gräfrath-Central b. Solingen.

### Sichern Verdienst.

ca. M 10.— tägl., auch als Nebengeschäft, ohne Traglast und Baarmittel, kann ein redel. und schriftgewandter Mann, auch Frau, verdienen. Schriftl. Anfragen unter V. 3853 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen), vorzüglichstes Toilette-Mittel, in Flacons à 35 & 65 Pfg. Alleinige Niederlage für Durlach bei F. W. Stengel.

### Mannheim.

Der

### General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgegend

Mannheimer Journal

Amtsblatt

besitzt nachweislich die grösste Verbreitung in Stadt und Land von allen in Mannheim erscheinenden Blättern.

Nationale und patriotische Haltung!

Wirksamstes Insertions-Organ.

Eingetragen in der Reichspostliste unter No. 2509.

Preis pro Quartal nur M. 1.90 Pfg.,

durch den Briefträger frei in's Haus gebracht M. 2.30 Pfg. pro Quartal.

### General-Anzeiger mit Roman-Bibliothek

M. 2.85 resp. 3.25 pro Quartal. Reichspostliste No. 2510.

### Gänzlicher Musverkauf

wegen Geschäftsaufgabe: Photographierahmen, Portemonnaies, Gesang- & Notizbücher, Stief- & Anlegkragen, Woll- & Baumwolle, Tricotfaulen & Jacken, Corsets, Hosenträger, Perl- & Blechkränze, Todtenbouquets, Puppen und verschiedene andere Artikel zu äußerst billigen Preisen bei  
F. Marquard, gegenüber der Kaserne.

Lammstraße 4 ist eine freundliche Wohnung von 2 geräumigen Zimmern, Küche, Keller u. Speicher auf 23. Oktober zu vermieten.

Dasselbst ist eine Partie Kühlung zu verkaufen.

Jägerstraße 3 ist im 2. Stock eine Wohnung mit 4 kleineren Zimmern, sowie im 3. Stock eine Mansardenwohnung mit 2 Zimmern auf 23. Oktober zu vermieten. Auch kann die Mansardenwohnung auf Juli vermietet werden.

Eine freundliche Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Speicher ist sogleich oder auf 23. Okt. zu vermieten  
Jägerstraße 16.

In dem Neubau Weingarter Straße sind 4 schöne Wohnungen im 2. und 3. Stock von je 2 Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör mit freier Aussicht (auch zusammen) auf 23. Okt. zu vermieten. Näheres  
Adlerstraße 24.

Eine Mansarden-Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten  
Berrenstraße 25.

Zwei Wohnungen im 3. Stock von je 2 Zimmern, Küche, Speicher und Keller, im 2. Stock eine Wohnung von 3-4 Zimmern und aller Zugehör, im 1. Stock eine Wohnung von 1 Zimmer und Alkov samt Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten  
Aronenstraße 7 im Laden.

Wohnung zu vermieten.  
3 große Zimmer, Mansarde, Glasabschluß und alle sonstige Zugehör auf 23. Okt. zu vermieten  
Blumenvorstadt 10.

Leopoldstraße 6 ist der 11. Stock, bestehend aus 6-8 Zimmern nebst Zugehör auf Oktober zu vermieten.

Ein Hausen Kühlung ist zu verkaufen  
Gasthaus zur Raune.

### Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Heute (Montag) Abend:  
Zusammenkunft  
Der Vorstand: Stadtvicar Durlach.

### Lyra.

Dienstag Abend präzis 9 Uhr:  
Gesangsprobe.  
Der Vorstand.

### Durlach.

la. Portland-Cement,  
Gyps,

Soll. Schilfrohr,

Gypserlättchen,

Dachlatten,

Thonröhren,

Cementröhren,

Thonplättchen,

Tuffsteine,

feuerfeste Steine,

Erde,

Schindeln,

Carbolineum,

Asphaltdachpappe

bei  
Friedr. Becker & Co.,  
Baumaterialienhandlung.

### Ein Laufmädchen

wird sofort gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

### Pferdedung

zu verkaufen bei

Friedrich Becker & Co.,  
Durlach.

Blauklee, 1 Viertel im Berg-kaufen. Näheres  
Rappenstraße 1 im Laden.

Dasselbst ist eine Grube Dungalach zu entleeren.

Zimmer, ein möbliertes, ist sofort oder später zu vermieten und eine Schlafstelle  
Hauptstraße 56.

### Johannisbeeren

zu verkaufen

Blumenvorstadt 5.

Wegen Wegzugs ist eine freundliche Wohnung mit freier Aussicht, bestehend in 3 geräumigen Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Mansarde, Keller, Waschküche, Trockenplatz, etwas Garten und Brunnen im Hof, auf 23. Oktober zu vermieten  
Thurnbergweg 2.

### la. Kirschenwasser.

„ Zwetschgenwasser,

„ Fruchtbranntwein,

„ Nordhäuser Korn-

branntwein

billigt bei

Carl Martin.

### Cognac

ärztlich empfohlen, p. Fl. M 1.80, bei  
A. Herrmann, Konditorei.

Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

27. Juni: Helene Marie Emma, Bat.

Georg Weidart, Professor.

Bestorben:

29. Juni: Amalie Kay, ledige Fabrik-

arbeiterin, 18 1/2 Jahre alt.

Konktion. Druck und Verlag von H. Fuchs, Durlach.